Donnerstag, 8. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7131. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Lotterie.

Bei der am 7. Februar angefangenen Ziehung der 2. Klasse 145. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rℓ auf Nr. 37,536. 2 Gewinne zu 600 Rℓ fielen auf Nr. 33,193 und 50,272. 2 Gewinne zu 200 Rℓ auf Nr. 24,350 und 44,029 und 7 Gewinne zu 100 Rℓ auf Nr. 533 34,786 36,422 39,474 49,534 75,278 77,321.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

London, 8. Febr. Unterhaus. In der gestrigen Adreßdebatte bestritt Gladstone, daß der Washingtoner Vertrag hinsichtlich der indirecten Verluste zweifelhaft sei und wies auf den bezüglichen Vorbehalt im Protocoll hin, welcher auf den Fall beschränkt sei, daß kein freundschaftliches Abkommen zu Stande käme. Die Frage in Genf sei, ob England seinen internationalen Verpflichtungen nachgekommen; England glaube, denselben nachgekommen zu sein. Nichts wäre demüthigender, als das Anerbieten einer Pauschalsumme, um den Schwierigkeiten zu entgehen, welche geschaffen zu haben England seit mehreren Jahren bestreitet.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Washington, 7. Februar. Der Cabinetsrath berieth heute die von der britischen Regierung eingegangene Depesche bezüglich des Genfer Schiedsgerichts. Wie man versichert, wurde einstimmig die Meinung ausgedrückt, den in der Alabamafrage eingenommenen Standpunkt festzuhalten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 7. Febr. Abgeordnetenkammer. Der Antrag Oesterlen's, die Reservatrechte betreffend, steht zur Berathung. Sämmtliche Minister sind anwesend. Zum Wort haben sich 13 Redner gemeldet. Der Antrag der Commission auf Uebergang zur Tagesordnung wird begründet mit der Erwägung, daß 1) die Regierung berechtigt sei, an den betreffenden Abstimmungen im Bundesrath ohne Zustimmung der Stände theilzunehmen, daß 2) bei der Rechtsverbindlichkeit der deutschen Reichsverfassung für das Königreich Württemberg die Landesverfassung des letzteren durch jene Abstimmungen im Bundesrath gar nicht verletzt werden kann. Ein Antrag von Sick und Genossen (Regierungspartei) will den Uebergang zur Tagesordnung anders motivirt wissen. Derselbe behält die Erwägung 1 der Commission zwar bei, substituirt für die 2. Erwägung aber das Motiv, daß künftig der Verzicht des Königreichs Württemberg auf irgend eines der ihm vorbehaltenen Sonderrechte nur in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung erfolgen würde und daß die königliche Regierung ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz vorlegen möge.

Bern, 7. Februar. Der Ständerath ist nach längerer Debatte dem Beschlusse des Nationalraths wegen Abschaffung der Todesstrafe mit 21 gegen 20 Stimmen beigetreten. Ferner wurde vom Ständerathe der Beschluß des Nationalraths über Glaubens- und Gewissensfreiheit, sowie freie Ausübung des Gottesdienstes mit ganz unwesentlichen Abänderungen fast einstimmig angenommen.

Deutschland.

△* Berlin, 7. Febr. Die Kreisordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat heute, nachdem gestern die Generaldiscussion stattgefunden, einige der wichtigsten Theile des Abschnittes von den Amtsbezirken erledigt. Die Beschlüsse, welche mit einer sehr geringen Majorität gefaßt worden, sind im Wesentlichen folgende: Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und Eintheilung des Kreises mit Ausschluß der Städte in Amtsbezirke. Die Bildung derselben, ebensowie die Abänderung soll auf Vorschlag des Kreistages nach Anhörung der Betheiligten durch den Provinzial-Ausschuß nach näherer Vorschrift des zu erlassenden Gesetzes wegen der Provinzialverwaltung erfolgen. Dabei sind folgende Grundsätze zu beobachten: diejenigen Gemeinden und Gutsbezirke von erheblichem Umfange, welche eine Amtsverwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen, werden zu besonderen Amtsbezirken erklärt, sofern nicht die örtlichen Verhältnisse die Zulegung anderer Gemeinden und Gutsbezirke nothwendig machen. Ein Gleiches gilt von örtlich verbundenen Guts- und Gemeindebezirken, sofern sich die Besitzer der Güter und die Gemeinden über die Wahl des Amtsvorstehers und des Amtsausschusses freiwillig einigen. In der Regel sollen die Amtsbezirke nicht unter 800 und nicht über 3000 Einwohner umfassen. Der Amtsbezirk soll thunlichst ein räumlich zusammenhängendes, abgerundetes Flächengebiet umfassen und ist die Größe desselben dergestalt zu bemessen, daß die Erfüllung der der Amtsverwaltung obliegenden Aufgaben gesichert und die Unmittelbarkeit der örtlichen Verwaltung nicht erschwert wird. Die eben erwähnten Beschlüsse weichen insofern von der Regierungsvorlage ab, als diese die Bildung der Amtsbezirke dem Minister des Innern (auf Vorschlag des Kreistages) übertragen will, während die Commission an dessen Stelle den Provinzial-Ausschuß setzt. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß die Kreistage, falls die Kreisordnung zu Stande kommt, noch in diesem Jahre die Vorschläge zu machen haben und daß die Provinzialordnung, deren Zustandekommen nicht erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen würden, dem im Herbst zusammentretenden Landtage vorgelegt werden könnte, so daß im nächsten Jahre die Bildung der Amtsbezirke ausgeführt sein könnte. Während ferner in dem Regierungsentwurf eine bestimmte Einwohnerzahl für den Amtsbezirk nicht festgesetzt wird, hält die Commission es für zweckmäßig, ein Minimum und Maximum in das Gesetz aufzunehmen. Jedoch ist ausdrücklich hinzugefügt, daß dieselben nur die Regel bilden sollen. Ausnahmen sind also gestattet. Interessant ist übrigens die der Commission bei dieser Gelegenheit gemachte Mittheilung, daß nach der Zählung von 1867 von den mehr als 25,000 Landgemeinden in den sechs östlichen Provinzen noch nicht 5000 mehr als 500 Einwohner haben. Gutsbezirke befinden sich in denselben Provinzen 14,000 und darunter mehr als 7500 mit weniger als 100 Einwohnern. In Bezug auf den Amtsvorsteher wurde von der Commission beschlossen, daß er auf Vorschlag des Kreisausschusses von dem Oberpräsidenten auf 6 Jahre ernannt werden, daß es ihm aber freistehen soll, nach 3 Jahren sein Amt niederzulegen. Der Vorschlag, den Amtsvorsteher von dem Kreisausschuß wählen zu lassen, erhielt nicht die Majorität. — In Bezug auf die morgen beginnende Verhandlung über das Schulaufsichtsgesetz ist in einer freien Commission von Mitgliedern mehrerer Fractionen eine Vereinbarung über die einzubringenden Amendements getroffen und die Zustimmung der Fractionen zu denselben erfolgt. Diese Amendements beschränken sich darauf, daß im ersten Artikel des Gesetzes ausdrücklich ausgesprochen wird, daß derselbe eine Wiederholung des in Art. 23 der Verfassung enthaltenen Grundsatzes ist, daß ferner die den Gemeinden bisher zustehenden Rechte in Bezug auf die Beaufsichtigung der Schule aufrecht erhalten werden, und daß mit dem Recht auch die Verpflichtung der Geistlichen, die Schulaufsicht zu übernehmen, aufhören soll. Ein Antrag, welcher sich auf die Leitung des Religionsunterrichts durch die Geistlichen bezieht, wird von der liberalen Fraction nicht gestellt werden, auch ist es nicht ihre Absicht, wie in einer Ihrer Berliner Correspondenzen mitgetheilt ist, dahin zu wirken, daß das Gesetz an eine Commission überwiesen wird. Vielmehr herrscht in sämmtlichen liberalen Fractionen der Wunsch vor, das Gesetz so schnell als möglich zu erledigen und an das Herrenhaus gelangen zu lassen. Unter den für die Neubesetzung der Oberpräsidentur der Rheinprovinz genannten Verwaltungsbeamten befindet sich auch der Oberpräsident v. Horn. Für die Provinz Preußen wäre die Versetzung des Herrn v. Horn, der so energisch die Interessen derselben gewahrt hat, gewiß ein empfindlicher Verlust.

+ Berlin, 7. Febr. Das Herrenhaus beendete heute die Specialberathung der Hypothekenordnung; die Beschlüsse wurden wieder nach den Vorschlägen der Commission unter mehrfachem Widerspruch des Reg.-Commissars angenommen; ein Antrag, die Provinz Westfalen von der Wirkung des Gesetzes auszuschließen, wurde abgelehnt. Auch bei dem Gesetzentwurf einer Grundbuchordnung, dessen Berathung folgte, hat die Commission mehrfache Aenderungen vorgenommen, welche das Haus trotz des Widerspruches des Regierungscommissars acceptirt. Eine längere Debatte erhebt sich nur bei § 29: „Die Beamten des Grundbuchamts haften für jedes Versehen bei Wahrnehmung ihrer Amtspflichten, soweit für den Beschädigten von anderer Seite her Ersatz nicht zu erlangen ist", zu welchem Dr. Zachariae den Zusatz beantragt: „Soweit der Beschädigte nicht im Stande ist, für den ihm zugefügten Schaden von den Grundbuchbeamten Ersatz zu erlangen, haftet für denselben der Staat." Der Zusatz wird jedoch abgelehnt und schließlich die Resolution angenommen, „die Regierung zu ersuchen, auf Anordnungen Bedacht zu nehmen, durch welche die Grundbuchämter mit den Katasterbehörden in möglichst nahe Verbindung gebracht werden." Zu dem der Grundbuchordnung beigefügten Kostentarif, dessen Sätze von der Commission erheblich herabgesetzt sind, erklärt Reg.-Commissar Wollny, daß die Regierung nicht in der Lage sei, diesen Abänderungen zuzustimmen. Hr. v. Kleist-Retzow bedauert diese Erklärung lebhaft, bittet aber trotzdem, bei den Commissionsvorschlägen stehen zu bleiben, da gerade die bisherige Kostspieligkeit zu den begründetsten Beschwerden gegen unser Hypothekenwesen Veranlassung gegeben habe. Abg. Wikens macht Vermittelungsvorschläge, welche das Haus jedoch ablehnt und die Commissionsanträge unverändert annimmt. Schließlich wird der ganze Gesetzentwurf nach den gestern und heute gefaßten Beschlüssen im Ganzen fast einstimmig genehmigt. — Die Beamten-Pensionsgesetz-Commission hat heute ihre Berathungen des Gesetzes beendet, ebenso die Expropriationsgesetz-Commission. Die Justiz-Commission hat den Gesetzentwurf, betreffend das zur Eheschließung erforderliche Alter in der von der Regierung vorgelegten Fassung angenommen und mündlichen Bericht an das Haus beschlossen. — Ebenso ist von derselben Commission der Gesetzentwurf wegen der Publikation landesherrlicher Verordnungen durch die Amtsblätter mit einigen Modificationen angenommen.

— Das Staats-Ministerium hat gestern Abend um 8 Uhr und heute um 2 Uhr unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Sitzungen abgehalten. Die gestrige Abendsitzung dauerte bis gegen elf Uhr.

— Bekanntlich ist hier in Berlin durch die Vereinigung der preußischen Provinziallandschaften eine Centrallandschaftsdirection gegründet worden. Bei derselben wird der Minister des Innern als K. Commissarius fungiren. Die auszugebenden landschaftlichen Centralpfandbriefe in Appoints zu 10,000, 5000, 3000, 1000, 600, 300 und 150 Mark Reichswährung lauten auf den Inhaber und tragen 4 pCt. Zinsen. Um diese Pfandbriefe auf den Weltmarkt zu bringen, sollen dieselben auf Verlangen auch französischen und englischen Text erhalten. Außerdem werden auch im Auslande Zahlungsstellen zu Couponeinlösung errichtet. Die Tilgung erfolgt nach den Grundsätzen desjenigen Instituts, auf dessen Antrag der Pfandbrief ausgefertigt ist, mindestens aber jährlich mit 1/2 pCt. Als Sicherheiten für die Pfandbriefe gelten: 1) die Fonds der Centrallandschaft, zu denen ein Staatsdarlehen hergegeben wird; 2) die Fonds der Provinzialinstitute; 3) die erworbenen Hypotheken; 4) die verpfandbrieften Güter selbst. Die Fonds der Gesellschaft bilden sich: a) aus den Gründungsfonds; b) aus dem Kursgewinn der bei ihrer Ausgabe über Pari stehenden Pfandbriefe; c) aus den unerhobenen und verjährten Zinsen; d) aus Einlagen, Vorschüssen und Darlehen; e) aus den Verwaltungsüberschüssen. Neben dem neuen Centralinstitut dürfen die Provinzialinstitute auch noch ferner Provinzialpfandbriefe ausgeben. Man erwartet von der neuen Einrichtung vor Allem eine größere Marktfähigkeit der Pfandbriefe.

— Graf Taufkirchen wird vorerst als Gesandter Bayerns die Vertretung des deutschen Reiches bei dem Papste fortführen, so lange kein deutscher Gesandter ernannt ist. Nach anderen Nachrichten wäre diese Ernennung dem Grafen Taufkirchen selbst zugedacht: doch scheint es, daß vorerst das Interimisticum bis zur größeren Klärung der Verhältnisse noch fortbestehen wird. Graf Brassier St. Simon vertritt bekanntlich das deutsche Reich in Rom bei der italienischen Regierung.

— Wieder einmal taucht die Dotationsangelegenheit auf. Man schreibt der „Schl. Ztg.": Die Angelegenheit der Dotationen für besonders verdiente Generale ist von dem Kaiser und König unter Beirath der bekannten militärischen Commission ihrer Erledigung nahe gebracht, doch dürfte die Verleihung der Dotation nicht vor dem 22. März erfolgen.

— Um unter allen Umständen eine vorgängige Verständigung anzubahnen und zu vermeiden, daß das Schulaufsichtsgesetz an eine Commission verwiesen, die Angelegenheit dadurch verzögert und der Agitation weiterer Spielraum geschaffen werde, hat sich eine freie Commission aus Delegirten derjenigen Kreise der verschiedenen Fractionen, welche für das Gesetz sind, gebildet, um die Debatte durch gründliche Vorbereitung möglichst zu concentriren und abzukürzen (vergl. die △*-Correspondenz). In dieser freien Commission ist die Fortschrittspartei vertreten durch die Abgg. Dr. Virchow, Klotz und Müller; die National-Liberalen entsenden Lasker, Lauenstein, Wehrenpfennig und v. Bennigsen; die Frei-Conservativen Friedenthal, Graf Bethusy-Huc und Bahlmann; die Fraction Bonin die Abgg. v. Bonin und Wagner (Franzburg); die Alt-Conservativen endlich v. d. Goltz, Lampugnani und v. Bismarck.

M. Dem Vernehmen nach werden die neuen Infanterie-Gewehre noch im Laufe dieses Jahres an die Regimenter der deutschen Armee, an die hiesigen Garderegimenter bereits vom nächsten Monat ab vertheilt werden. Der Lauf derselben ist broncirt, Kaliber und Kugel conform dem Chassepotsystem und das Gewicht um 1½ Pfund leichter als das der Zündnadelgewehre. An Stelle des bisherigen dreikantigen Stichbajonnets wird ein Haubajonnet treten.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Trendelenburg an der hiesigen Universität ist der Prof. Cuno Fischer aus Jena vorgeschlagen.

— Der Justizminister Dr. Leonhardt befindet sich in entschiedener Besserung, wird jedoch in einiger Zeit und zwar vor Uebernahme der Geschäfte eine Erholungsreise antreten.

— Das Reichsmünzgesetz — sagt die „Allg. Ztg." — wird in der nächsten Reichstagssession nicht zur Vorlage gelangen, die neuen Goldmünzen werden inzwischen nur selten im Verkehr gesehen. Die Ausprägung ist in Berlin höchst eilfertig geschehen und deshalb recht mangelhaft gerathen.

— Unter den Abgeordneten der Linken erregte gestern ein Brief aus Minden viel Heiterkeit. Darin wurde erzählt, daß der Abgeordnete Zucht-

---

Die bonapartistischen Größen.

Im Allgemeinen pflegt man es der Nachwelt zu überlassen, großen Männern ihre Bewunderung und ihren Dank in Erz und Stein auszudrücken. Anders ist es — und aus sehr erklärlichen Gründen — bei den Staatsgehilfen Napoleon III. gewesen, bemerkt der „Pariser Chronist" der „Allg. Ztg.": Dem ganzen Gezücht des Kaiserthrones hat man bereits seine Monumente gesetzt, die Leichen waren kaum erkaltet und in die Gruft versenkt, als der Befehl des Herrn seine Diener modelliren, meißeln und gießen ließ. Damit hatte es auch Eile. Wer hätte nach ein paar Jahren einem Billault, einem Morny, einem Fould ein Gedenkbild setzen wollen? Der Helfer Ehrendenkmäler sollten den Gebieter ehren, dem Volke dessen Erkenntlichkeit kundgeben und zum Eifer für den so bedienten und so lohnenden Herrscher anfeuern! Dabei kommt Persigny-Fialin zu kurz, er starb zu spät. Hat er es doch erleben müssen, wie das Pariser Volk, obschon die Preußen in Eilmärschen gegen die Hauptstadt heranzogen, nichts Eiligeres zu thun hatte, als die häßliche Figur zu Pferde vom Basrelief der Louvre-Façade herunter zu reißen, als der Thron Bonaparte's zusammenstürzte.

Und nun gar Rouher? Er hatte im Dienste des Herrn den feinen Advocaten Billault überflügelt, man nannte ihn den Großwessier, und doch hat er jetzt geringe Aussicht auf ein Monument. Indessen sucht er nach einem Denkmal im Herzen der Corsicaner, die ihm als Schwimmblasen dienen sollen, damit er den Kopf ferner über dem Wasser behalte, da ihn die Sündfluth bisher verschont hatte. Darum verhöhnt er auch jetzt die Leute, die ihn frei abziehen ließen, da sie ihn festhalten konnten. Der wohlbeleibte Senatspräsident zeigt sich nur im Conterfei den Corsen der bonapartistischen Rache. Er vertheilt unter ihnen seine tausendfältige Photographie, die, ist sie auch nicht sprechend ähnlich, doch jedenfalls nicht spricht. Wenn die Corsen mit halb italienischem Idiom den früheren Staatsminister reden hörten, würde er sie schwerlich für sich gewinnen, sein unsympathisches schwülstiges Organ, seine schwere Zunge sind nicht geeignet einen Hörer zu fesseln, der eine warme Sprache liebt. Der Mann, der sonst sein wichtiges „Niemals!" so gelassen ausgesprochen, womit er Italiens Regierung an der Grenze Roma's festzubannen wähnte, der sonst mit einer ungraziösen Geste seine polternden Gesellen in der Kammer gegen die vereinzelten Redner der Opposition aufhetzte, der selbstgefällige Wichtigmacher, mag wohl bald den Unterschied erlernen zwischen einem mächtigen Minister und einem Parteigänger verlorener Macht. Er mag wohl verdammt sein, „in seines Nichts durchbohrendem Gefühle" dazustehen, während seine ehemaligen Schmeichler sich vor einem andern Sterne beugen, gerade so wie ich Emile Ollivier in der alten Kammer nur eine halbe Stunde nach seinem Rücktritt verödet und verlassen sah von denen, die ihn kurz zuvor noch umringten. Er hatte den Krieg „leichten Herzens" erklärt. In dem Augenblicke, wo er sich einen Händedruck des erbärmlichsten der Majoritätsleute mit schwerem Gold erkauft hätte, da war es ihm schon nicht mehr so leicht um's Herz. Blaß, verstört, bekümmert saß er da, wie sie an ihm kalt vorübergingen, die sonst ein Lächeln des „Ministers" zu erhaschen strebten, die sonst gleich Beifall zollten, wenn er den Mund nur öffnete.

Hr. Rouher befindet sich zwar noch im Besitz eines imponirenden Vermögens, aber das Staatsbudget hält er nicht mehr in seiner Hand und das war es besonders, was seine Anhänger an ihm verehrten. Sein Erscheinen stellt uns manche ergötzliche Scenen in Aussicht, um so mehr, als der Auvergner Advocat fast allein das Symbol der Treue vorstellt, seit Fialin-Persigny das Zeitliche gesegnet.

Sein früherer College, Clemens Duvernois, schreibt fleißig für des Meisters Sache und für des Meisters Geld. Seine „Ersparnisse", selbst die des Ministers vom Proviant, nützten ihm wenig. Wie gewonnen, so zerronnen, heißt's bei ihm. Es stehen ihm Rathgeberinnen zur Seite, die das Korn schneiden ehe es gereift ist. Sein debattirendes Talent aber, seine jesuitische Prosa, der man überdies die Schule Emile de Girardins anmerkt, haben die Aufmerksamkeit der Legitimisten bereits angezogen. Sie gedenken vielleicht das bonapartistische Blatt „L'Ordre" zu kaufen, wenn ihm die Unterstützungsgelder von Chiselhurst ausgehen sollten. Der Titel wäre schon recht, auch für ihre Fahne. Die „Ordnung" preisen sie ja alle, die Frankreich einsacken möchten! Ueber die Ornithologie entstünde ja auch kein Streit, wie ein solcher vorauszusehen wäre, wollten die Orleanisten etwa mit den Napoleoniden gemeine Sache machen. Hahn und Adler passen schlecht zusammen, und das historische Speckschnittchen würde dann bei einer künftigen Landung nicht mehr Glück bringen können. Ein zahmer Hahn wäre überdies kein Wunder.

Es ist doch höchst sonderbar und ein Zeichen, daß das Volk nicht Herr ist, wie die Leute, welche so viel Unheil über Frankreich gebracht, bei hellem Tage, frechen Antlitzes, mit selbstzufriedener Miene zu schauen sind in den Straßen von Paris. Mir ward jüngst die Freude, in kurzem Zwischenraume dem Verbrenner des Sommerpalastes von Peking, General Palikao, und dem Exminister de Forcade zu begegnen. Wer erinnert sich noch des Mannes der officiellen Candidaten und der Preß-Processe? Frankreichs schlimme Zeiten haben ihm kein Uebels angethan, er ist wohlbehalten, eine leichte Röthe schmückt seine verbräunten Wangen. Palikao sieht weniger flott aus, er trägt nicht mehr die hellen Handschuhe wie zur Zeit seines kurzen Lügen-Regiments; er ist gealtert.

— Bogumil Dawison wurde am 4. d. M. unter ungemein zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung Dresdens zu Grabe geleitet. Zahlreiche Freunde und Verehrer des Verblichenen hatten sich im Trauerhause eingefunden, um seinen sterblichen Ueberresten bis zur Gruft das letzte Geleit zu geben, voran unter den Collegen die Veteranen der Dresdener Schauspielkunst, Porth und Emil Devrient. In der Todtenhalle des Annenkirchhofes wurde der mit Blumen, Palmen und Lorbeerkränzen — es sei hier nur der von den Künstlern des Dresdener Hoftheaters und der Wiener Burg, sowie von Marie Seebach dargebrachten Lorbeerspenden namentlich gedacht — reich verzierte Sarg vor dem Altar niedergesetzt, und nach der Leichenrede des Diakonus Sauer widmeten der Reihe nach Hofrath Dr. Papst im Auftrage der Generaldirection des Dresdener Hoftheaters (Graf Platen war zu seinem Bedauern durch ein bedeutenderes Unwohlsein am persönlichen Erscheinen bei der Leichenfeier verhindert), Karl Koberstein im Namen der Dresdener Künstler, Dr. Diestel für den „Literarischen Verein" und Herbert König im Namen der näheren Freunde Dawison's dem Andenken des großen Todten, seiner unvergänglichen Bedeutung für die Schauspielkunst wie seinem Wirken als Mensch und Freund, schwungvoll erhebende und tief eingreifende Worte. Feierlicher Gesang geleitete dann die Leiche Dawison's zu ihrer letzten Ruhestätte.

hausdirector Strosser von Herford als Unteroffizier oder Feldwebel in Minden „wegen Ueberhebung im Dienst“ habe einige Wochen brummen müssen, welches natürlich nicht hinderte, daß der fromme Mann durch den Regierungs-Präsidenten Peters traurigen Andenkens zum Amtmann in Blotho und dann zum Bürgermeister in Herford befördert wurde. Als Zuchthausdirector soll Strosser übrigens recht brauchbar sein.

— Der Cultusminister Dr. Falk wird im Laufe dieser Woche von seinem Hotel im ganzen Umfange Besitz ergreifen. Herr v. Mühler begiebt sich mit seiner Familie nach Putzar.

— Dr. Strousberg verläßt, so meldet das „Fremdenblatt“, mit der ganzen Familie binnen Kurzem Berlin und siedelt nach London über, woselbst er ein prächtiges Grundstück in der nobelsten Gegend erworben. Sein hiesiges Grundstück in der Wilhelmstraße soll Dr. Strousberg an Director Hansemann für 500,000 Thlr. verkauft haben. Alle in seinem Hause enthaltenen Kunstwerke, die werthvolle Bibliothek &c. gehen mit nach London hinüber.

— Der Corvetten-Capitän Knorr ist als Vorstand des hydrographischen Bureaus in die Admiralität commandirt worden.

Dresden, 7. Februar. Die zweite Kammer bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung fast einstimmig die Gehaltserhöhung für sämmtliche Beamte mit 16⅔ pCt. in den untersten, 12, 10, 8 pCt. in den höheren Stufen. Der Gesammtbetrag, welcher bewilligt wurde, beläuft sich auf 600,000 Thlr. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 6. Febr. Der Bischof Rudigier will nicht dulden, daß der Linzer Friedhof auch fernerhin verstorbene Protestanten aufnehme, und der Erzbischof Rauscher verlangt von dem Wiener Gemeinderath, daß in dem neuen allgemeinen Friedhof eine besondere Abtheilung für die Römisch-Katholischen ausgeschieden werde, sonst müsse die katholische Geistlichkeit demselben fern bleiben. Mit einer gleichen Forderung sind übrigens die orthodoxen Vorstände der israelitischen und der griechisch-orientalischen Gemeinde dem erzbischöflichen Consistorium der Wiener Diöcese vorausgegangen. Das Project, einen gemeinsam confessionslosen Friedhof für die Gemeinde Wien zu errichten, stößt also auf fast ebenso große Schwierigkeiten wie die Verwandlung des Concordats-Kaiserthums Oesterreichs in einen confessionslosen Staat. — Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde in Wien hat beschlossen, gegen das polizeiliche Verbot der angekündigten Generalversammlung bei dem Ministerium des Innern Beschwerde zu führen. Sollte auch dieser Schritt erfolglos bleiben, so wird beim Reichsgericht Klage erhoben werden wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Altkatholiken. Im Abgeordnetenhause soll demnächst das Gesammtministerium über sein Verhalten in der Altkatholiken-Frage interpellirt werden.

Belgien.

Brüssel, 4. Febr. Der ehemalige Günstling Pius' IX., Graf Langrand-Dumonceau, ist bekanntlich vom Anklage-Senat des Appellhofes wegen betrügerischen Bankerotts dem Geschwornengericht überwiesen; ein gleiches Loos steht dem Neffen des belgischen Gesandten in Berlin, Herrn Camille Nothomb, bevor, der dem Erfinder der „Christianisirung“ des Kapitals als Secretär diente. Herr Camille Nothomb, welcher sich von seinem sauberen Chef zu allerlei ungesetzlichen Handlungen bestimmen ließ, war nicht so gescheit, um zeitig das Weite zu suchen, wie Langrand, der in London der belgischen Justiz spottet; sein Secretär sitzt hinter Schloß und Riegel, und so wird die clericale Partei noch einmal alle Demüthigungen einer öffentlichen Gerichtsverhandlung über die Affaire Langrand zu erleiden haben.

England.

London, 5. Febr. Die von den demokratischen und republikanischen Vereinen veranstaltete Volksversammlung zur Vertheidigung Dilke's und der Redefreiheit verlief ohne Störung und dauerte nur eine Stunde. Das gewöhnliche Trafalgar-Square-Publikum nahm daran Theil, mit den Schaulustigen etwa 2000 Köpfe.

— Der Aufstand der Kukas im nordwestlichen Indien scheint mit ungerechtfertigter Strenge unterdrückt worden zu sein. In Kalkutta bemüht man sich, ausfindig zu machen, wer die Verantwortlichkeit für die vielen Hinrichtungen trägt. Wie man vernimmt, ließ der stellvertretende Regierungs-Commissar Cowan, als die Ruhe schon vollständig hergestellt war, 50 Mann auswählen, um sie erschießen zu lassen. Auf der Richtstätte brach einer der zum Tode Verurtheilten aus der Reihe hervor und stürzte auf Cowan los, wurde aber zusammengehauen. Die übrigen wurden „auf Cowan's eigene Verantwortung hin von den Kanonen weggeblasen“. Der Commissar Forsyth im Umballa richtete noch 15 andere Kukas hin. Die ganze Bande, welche nie mehr als 300 Köpfe zählte, ist buchstäblich zu Tode gehetzt worden. 66 Männer und zwei Weiber, die vor Schrecken außer sich, halbverhungert und zur Hälfte verwundet waren, ergaben sich zuletzt einer Patrouille von vier Soldaten. Der ganze Vorfall ereignete sich in dem Zeitraume von 48 Stunden, und ganz in der Nähe der starken englischen Streitmacht von 15,000 Mann, die sich eben im Lager zu Delhi befand. Die Regierung hat eine sofortige Untersuchung angeordnet. Die Stimmung des Publikums, welche zuerst schwankte, fängt an, sich gegen die Hinrichtung zu erklären.

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Mit Casimir Perier verläßt auch Calmon, sein Unter-Staatssecretair, das Ministerium des Innern. Bis jetzt ist die Demission de Larcy's noch nicht sicher. Dagegen bestätigt es sich, daß Léon Say, der Seine-Präfect, seine Entlassung eingereicht hat. Immerhin ist es jedoch möglich, daß derselbe sie wieder zurücknimmt, wie er dies schon einmal gethan hat. Falls de Larcy bleibt, so wird dieser mit dem General Cissey, der, wie er, auch Legitimist ist, der Einzige sein, welcher nicht guter Thierist ist. Casimir Perier verläßt in großer Mißstimmung das Ministerium. Derselbe war bekanntlich vor seiner Ernennung zum Minister des Innern Berichterstatter der Budget-Commission und hatte sich nicht allein für die Einkommensteuer, sondern auch gegen alle Finanzmaßregeln der Herren Thiers und Pouyer-Quertier ausgesprochen. Nach seinem Eintritt in's Ministerium (nach dem Tode Lambrecht's), verstand sich Perier aber dazu, den veralteten Ideen des Herrn Thiers in Finanzsachen seine Zustimmung zu geben, obgleich er zuweilen in seinen Kammerreden ein gewisses Bedauern durchblicken ließ, seinen Grundsätzen in Finanzsachen nicht getreu bleiben zu können. Nachdem Thiers seinen früheren Gegner genug compromittirt und dadurch unschädlich gemacht hatte, ließ er ihn dann in der Frage Betreffs der Rückkehr nach Paris im Stich und zwang ihn so zum Rücktritt. Perier hatte halb und halb seine Entlassung zurückgenommen, als er sich dazu bewegen ließ, seinen definitiven Entschluß bis Montag zu vertagen. Er wurde aber aufs unangenehmste überrascht, als er, nachdem man während des Tages alle halbe Stunde eine Depesche an die Agentur Havas in Paris gesandt hatte, worin gesagt wurde, daß die Demission Perier's noch immer zweifelhaft sei, des Abends im „Bien Public“, dem speciellen Organe des Hrn. Thiers, eine Note las, worin seine Demission als eine definitive dargestellt wurde. Casimir Perier begab sich sofort zu Thiers und es kam zu einer Auseinandersetzung, in Folge welcher Perier's Demission eine definitive wurde. — Eine Neuigkeit von großer Bedeutung wurde heute in Versailles verbreitet. Die Vereinigung des rechten Centrums sollte an die gemäßigte Linke Deputirte abgesandt haben, um derselben kund zu geben, daß sie gar nicht abgeneigt sei, die Republik als definitive Regierungsform anzunehmen. Nur stellt das rechte Centrum zwei Bedingungen dazu. Die erste ist die Bildung einer Zweiten Kammer, deren Mitglieder nicht direct durch das allgemeine Stimmrecht, sondern durch die Generalräthe zu wählen wären. Die zweite ist eine Reform des bestehenden Wahlrechtes, wonach der Wähler das Alter von fünfundzwanzig Jahren und ein zweijähriges Domicil an seinem Wahlorte haben müßte. Diese Mittheilung soll der gemäßigten Linken auf officiöse Weise gemacht worden sein, aber die ganze Geschichte zeigt, welche gründliche Verwirrung das jüngste Manifest des Grafen von Chambord in der monarchistischen Majorität der Versammlung hervorgebracht hat. Die Hoffnung auf eine Fusion, welche das Manifest zerstört hat, hatte bisher noch allein die legitimistische Rechte und die orleanistische Rechte zusammengehalten. Gegenwärtig fühlen die Legitimisten die Schwierigkeit, einen Prätendenten zu finden, welcher die Sympathien Aller vereinigen könnte. Daher ist der oben erwähnte Schritt des rechten Centrums abzuleiten.

— 5. Febr. Der „Temps“ veröffentlicht einen Brief Michauds, Doctors der Theologie, Ehren-Canonicus zu Chalons und Vicars an der Kirche Madelaine, an Guibert, Erzbischof von Paris. Michaud erklärt sich in seinem Briefe gegen die Unfehlbarkeit des Papstes und für die Altkatholiken; er erinnert Guibert an seine früheren anti-ultramontanen Ansichten und verurtheilt das Verfahren des Erzbischofs, der von den Priestern nicht nur äußere Unterwerfung unter die neuen Dogmen, sondern auch inneren Glauben an dieselben verlangt. Der Erzbischof versündigt sich damit am Andenken seines Vorgängers Darboy und an seinem eigenen Rufe. Michaud sagt, Guibert werde sich vielleicht auf die offizielle Sprache Darboys berufen. Aber Darboy sagte ihm vier Tage vor seiner Gefangennehmung: „Da Eure Streitmacht aus nur acht Leuten besteht, so könnt Ihr Euch nicht gegen die Führer auflehnen, noch den Papst angreifen, der mächtiger ist als Ihr. Ihr müßt Euch deßhalb äußerlich der Unfehlbarkeit und dem Concile unterwerfen. Was Euer Gewissen betrifft, so habt Ihr genug Erfahrung gesammelt, um zu wissen, woran Ihr Euch zu halten habt. Mögen sie machen und sprechen, was sie wollen, ihr Dogma wird immer ein abgeschmacktes Dogma, ihr Concil ein Concil von Küstern sein. Lebt also in Frieden und thut Eure Pflicht, ohne Euch um sie zu kümmern“. Michaud weist den Vorwurf zurück, als habe er seine Ueberzeugungen geändert und seine Fahne vertauscht; er sagt, wenn der Soldat, welcher seine Fahne verläßt, Verachtung verdient, mit welcher Schande wird sich dann nicht der Soldat Christi bedecken, der, nachdem er dem katholischen Banner Treue gelobt hat, seine Fahne in solcher Weise entwürdigen läßt, daß sie nicht mehr den Katholicismus bedeutet, sondern den Ultramontanismus. Michaud will sich niemals zum Mitschuldigen solcher Missethat machen, und aus diesem Grunde nimmt er seine Entlassung. Er weiß, daß der Erzbischof Guibert ihn excommuniciren wird, aber diese Excommunication kann seine Seele nicht von der katholischen Kirche trennen. Sie kann ihn nur von der ultramontanen Kirche ausschließen, und das ist unnöthig, denn er hat derselben niemals angehört, sondern immer behauptet, daß ein tiefer Abgrund den Katholicismus von dem Ultramontanismus trenne. Er verlasse eine in jeder Beziehung beneidenswerthe Stellung, aber er will lieber mit Ehren in Armuth leben, als mit Reichthum Gewissensbisse ertragen. Michaud sagt zum Schlusse, er stehe mit seinen Gesinnungen nicht allein. Abgesehen von den armenischen Bischöfen und ohne von Getreuen in Oesterreich und Deutschland zu reden, welche die Excommunication der Ketzerei vorziehen, giebt es in Frankreich, in England, Italien und Spanien zahlreiche Priester und Gläubige, welche sich erinnern, daß nach dem Eingeständniß ausgezeichneter Bischöfe auf dem Concil keine wahre und ernstliche Discussion stattgefunden hat. Michaud erklärt: „Ich bin Katholik und werde es bleiben, da ich nicht die heterodoxen Prinzipien der Ultramontanen verfolge, sondern einzig das orthodoxe Prinzip des Katholicismus. Ich bin Priester und gedenke es zu bleiben. Genöthigt, im Erzbischofe nicht die Gewalt des Rechtes zu erkennen, sondern das Recht der Gewalt, werde ich keine priesterlichen Verrichtungen in den, Dank der Unwissenheit, mir verschlossenen Kirchen erfüllen. Aber, wohin immer die Gläubigen mich rufen werden, bin ich entschlossen, hinzugehen und mein priesterliches Amt zu erfüllen, im Beichtstuhle, am Taufsteine, bei Eheschließungen, Abendmahl und der letzten Oelung. Ich werde die Messe in meinem Hause lesen, wie es die ersten Christen thaten.“ Zum Schlusse kündigt Michaud an, daß vom 6. Februar an ein Actions-Comité in seinem Hause zu Neuilly gegründet werden soll. Dasselbe soll mit allen Comités in Deutschland, England, Italien und Spanien in Verbindung treten. Sobald materielle Hilfsmittel vorhanden sind, wird man öffentlichen Gottesdienst beginnen.

— 6. Februar. Nationalversammlung. Der Antrag Treveneuc über die den Generalräthen für den Fall einer Revolution obliegenden Verpflichtungen wurde einer Commission überwiesen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Jan. Das Staatsbudget für 1872, in dem die Einnahmen sich mit 497,197,802 Rubeln beziffern, hat hier nach allen Seiten hin einen befriedigenden Eindruck hervorgebracht, weil es seit vielen Jahren zum ersten Male einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben mit 384,221 Rubeln nachweist, und weil es außerdem noch eine zweite Thatsache constatirt, die eben so wenig früher von dem Finanzminister hervorgehoben werden konnte, nämlich die, daß die Staatseinkünfte im Jahre 1871 „so erfolgreich eingingen, daß allen auch noch so starken Anforderungen an den Staat genügt werden konnte, ohne daß dazu eine Erhöhung der Abgaben nöthig war oder irgend ein Credit in Anspruch genommen werden durfte.“ Dem Aufschwunge, den Ackerbau und Verkehr bei uns Dank den so energisch in den letzten Jahren ausgeführten Eisenbahnen genommen haben, dürfte unsere günstiger sich gestaltende Finanzlage in erster Linie zuzuschreiben sein. Die Verwerthung der Ackerbauproducte, besonders unserer reichen Getreidevorräthe, die vor der Herstellung der neuen Communicationsmittel nur schwer Absatz fanden, geschieht jetzt unter bequemen und lohnenden Bedingungen und verfehlt nicht, den allgemeinen Wohlstand des Landes bedeutend zu fördern. Aus diesem immer wachsenden Wohlstande der Bevölkerung erklärt sich wohl auch zum großen Theil das jetzt nicht blos in den Hauptstädten, sondern in allen Gegenden des Reichs hervorgetretene Bedürfniß nach Bildung, in deren Förderung durch Gründung von Schulen Privatpersonen und Regierung wetteifern, um wo möglich das lang Versäumte so schnell als thunlich nachzuholen. Da sich aber hierbei der Mangel an Lehrern als hauptsächlichstes Hinderniß herausgestellt hat, ist endlich die Ueberzeugung, daß vor allen Dingen diese zu bilden seien, jetzt maßgebend geworden. Die von einzelnen Landschaften schon gegründeten Volksschullehrer-Seminare eben so wie die wenigen bisher von der Regierung ins Leben gerufenen können unmöglich dem nöthigen Lehrerbedarf genügen. Deshalb werden, wie der „Regierungs-Anzeiger“ berichtet, in diesem Jahre noch 5 neue Volksschullehrer-Seminarien Seitens der Regierung in den Lehrbezirken von Petersburg, Moskau, Charkow, Kasan und Odessa gegründet werden und sind die Städtchen Totma, Alexandrow, Karatschew, Serdobsk und Bairantscha zur Aufnahme der Seminare erwählt worden. Es kommen für diese jährlich 84,050 Rubel zur Verwendung. Der Beginn ihrer Thätigkeit ist für den 1. (13.) Juli 1872 bestimmt.

— Kaiser Alexander beabsichtigt, wie aus Petersburg gemeldet wird, die heiligen Gräber in Jerusalem zu besuchen. Eine Folge dessen scheint die Wiederaufnahme der Idee einer Zusammenkunft zwischen dem russischen Kaiser und dem Sultan zu sein. Als Ort des Rendezvous wird Kiew genannt und hinzugefügt, der Czar würde dem Großtürken einen Gegenbesuch in Konstantinopel machen. (Nach Wiener Nachrichten wird die Begegnung des Czaren und Sultan stark in Zweifel gezogen.)

Italien.

Rom, 2. Februar. Das Parlament macht aufs Neue Ferien. Morgen beginnt der Straßencarneval und man will hier oder in der Heimath daran Theil nehmen. Die Berathungen sollen am 15. d. wieder aufgenommen werden. Sollte bis dahin eine Ministerkrisis reifen, so ist man längst darauf vorbereitet. Kommt es dazu, so würde doch aber mancher Tag vergehen, bevor sich der neue Verwaltungs-Organismus bildete. Trotz der sich mehrenden schlimmen Symptome ist jedoch eine so nahe ministerielle Wandlung nicht wahrscheinlich, denn die heutigen Inhaber der Portefeuilles sind Männer, die in und außer der Abgeordnetenkammer Alles über sich ergehen lassen würden, vorausgesetzt, daß sie dafür in ihrer officiellen Stellung gelassen werden.

Spanien.

Madrid, 4. Februar. Obwohl in Barcelona zwei Franzosen, welche für Mitglieder des internationalen Arbeiterverbandes gelten, als Anstifter der neulichen Unruhen verhaftet worden sind, scheint es doch nicht, daß die Internationale als solche die Tumulte hervorgerufen habe. Der Widerwille der arbeitenden Klassen gegen die städtische Verzehrsteuer, deren Aufhebung bekanntlich als einer der Gewinne der September-Revolution betrachtet wurde, ist stark und begreiflich genug, um die feindselige Stimmung zu erklären, mit welcher die nun erfolgte Wiedereinführung dieser Auflage aufgenommen wurde. Auch in den Bergwerken von Rio Tinto, in der Provinz Huelva, sind Unruhen ausgebrochen, welche durch die Gendarmerie mittelst der blanken Waffe unterdrückt werden mußten. Die Rädelsführer sind verhaftet. Von radicaler Seite ist mit Wahlenthaltung gedroht worden, falls die Regierung die Wahlverordnungen verletze. Dagegen erklärt Castelar in einem von republikanischen Blättern veröffentlichten Schreiben jegliche Enthaltung von der politischen Thätigkeit für einen Selbstmord, so lange noch andere Mittel vorhanden seien. Er schlägt daher einen Bund zum Schutze individueller Rechte vor. — Rios Rosas, der berühmte Redner und Führer der unionistischen Partei, ist mit dem goldenen Vließe belohnt worden. Diese Thatsache hat unter den jetzigen Umständen in so fern Gewicht, als der König dadurch dieser sogenannt conservativen Seite sein Vertrauen zu erkennen giebt. Er muß von Rios Rosas wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß derselbe den Herzog von Montpensier ganz aufgegeben hat.

Türkei.

Aus Albanien, 24. Januar. Die drohenden Wolken, welche über Albanien lagerten, sind verschwunden. Der Generalgouverneur von Albanien, Mustafa Pascha, begab sich am 28. Dezember nach Cetinje mit weitgehenden Vollmachten versehen, und es gelang ihm wirklich alle Streitpunkte zu einer befriedigenden Lösung zu bringen. Die Pforte zahlt dem Fürsten Nikita eine hohe Summe Geldes zur Sühnung aller jener Gewaltthaten, die sich mohammedanische Arnauten auf montenegrischem Gebiete zu Schulden kommen ließen. Ein kleines, aber wichtiges Gebiet, welches das Dorf Momtsche umgiebt, wird dem Fürsten zurückgegeben, und außerdem soll eine Commission in Scutari tagen, welche die Aufgabe haben wird, alle an der Grenze vorfallenden Verbrechen zu untersuchen und die Schuldigen zu bestrafen. — Gleichzeitig ward eine Post- und Telegraphen-Convention verabredet, vermöge deren die montenegrischen Telegraphenlinien bei Spuz mit den türkischen in Verbindung gebracht werden sollen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 8. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß zufolge einer Mittheilung des Bischofs von Straßburg die Curie das Concordat von 1801 nicht mehr als rechtskräftig betrachtet. Die deutsche Reichsregierung würde ihrerseits an den Vertragsbestimmungen festgehalten haben, denen die Curie jetzt die Anerkennung der Giltigkeit entzieht, dagegen sei keine Aussicht auf neue Verhandlungen. Die deutsche Regierung nimmt nunmehr die Regelung der Beziehungen des Staates zur Kirche für Elsaß und Lothringen in ihre Hand. Die Ordnung dieser Rechtsverhältnisse durch die Staatsgesetzgebung entspricht den Wünschen und Ueberzeugungen, die in Deutschland schon längst für Leben und Wissenschaft vorwiegende Geltung erlangten, nachdem auf dem Wege der Concordate Erfahrungen gemacht sind, welche ein Einschlagen desselben Weges widerrathen.

Danzig, den 8. Februar.

— [Auszug aus dem Protocolle der 9. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Danzig vom 7. Febr. 1872.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Rosenstein, Boehm, Behrend, Siedler, Gibsone, Steffens, Damme, Hirsch, Mix, Stoddart und der Secretär Ehlers. — Nach einer Mittheilung der Kaiserlich deutschen Gesandtschaft im Haag hat die Königlich Niederländische Regierung die Aufhebung der Quarantaine-Maßregeln für die aus den deutschen Ostseehäfen kommenden Schiffe durch eine im „Staats-Courant“ vom 15. v. M. veröffentlichte Bekanntmachung angeordnet. — Der Herr Finanzminister hat auf die diesseitige Eingabe vom 10. Januar c. erwiedert, daß dem Vorsteher-Amte vor der definitiven Feststellung des Regulativs über die Behandlung des Waaren-Ein- und Ausgangs durch die Weichselmündungen noch Gelegenheit zur gutachtlichen Aeußerung über den betreffenden Entwurf gegeben werden wird. — Herr Carl Schnarcke hierselbst wurde auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Ein Antrag der vereinigten Schiffer in Bromberg, nach welchem die Abnahme der Getreideladungen nicht wie bisher auf dem Speicher, sondern am Bord und durch eine vereidigte Wiege-Inspection, ähnlich wie in Berlin bewirkt werden soll, ist ebenso wie die Zuschrift des hiesigen Stromschiffer-Vereins, laut No. 27 des Protokolls vom 24. Januar, dahin zu beantworten, daß dafür eine vorgängige Verständigung der Getreide-Importeure mit den Exporteuren erforderlich sei. Der Antrag ist außerdem aber an die Commission für Revision der allgemeinen Bedingungen im Getreidehandel zu überweisen. — Herr Theodor Barg in Neufahrwasser hat sich bereit erklärt, die Function eines Sachverständigen für Steinkohlen und Coaks zu übernehmen und ist dem Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegio zur Vereidigung präsentirt worden. — Das Collegium beschloß in Vorbereitung des zum 25. April 1872 bevorstehenden 50jährigen Stiftungsfestes der Corporation die Herausgabe einer Festschrift nach der vom Secretair vorgelegten Disposition. — Ferner wurde die vom Secretär vorgelegte Disposition zum Jahresbericht pro 1871 genehmigt und im Besonderen beschlossen, die vor dem Kriege bereits erörterte Reform der Usancen im Spiritushandel wieder aufzunehmen. Die Einlieferung der Spezialberichte zum Jahresberichte pro 1871 soll bis Ende dieses Monats geschehen. — — Zum Börsen-Castellan und Boten der Corporation wurde der derzeitige Büreau-Assistent im Lazareth am Olivaerthor H. Schubert gewählt, unter Anstellung zum 1. April d. J. — — Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft. Goldschmidt.

— Das Marine-Ersatzgeschäft wird in diesem Jahre während der ersten Hälfte des Monats April stattfinden und mit dem 2. April seinen Anfang nehmen. Den Offizieren, welche zur Theilnahme an demselben commandirt sind, ist bereits der Befehl zugegangen, wo und an welchem Tage sie sich zur Uebernahme ihrer Amtshandlungen einzufinden haben.

— Das Kriegsministerium hat neuerdings verfügt, daß die bezüglichen Bestimmungen des Reglements über die Geldverpflegung des Heeres im Kriege auch auf den Ersatz des Verlustes an eigenen Dienstpferden der einjährig Freiwilligen der Cavallerie und reitenden Artillerie während des mobilen Verhältnisses Anwendung zu finden haben. Da indeß zum Natural-Ersatze für im letzten Kriege vorgekommene desfallsige Verluste gegenwärtig Dienstpferde nicht mehr verfügbar sind, hat nur eine Geldvergütung von 100 Thalern pro Pferd stattzufinden. Anträge auf Gewährung dieser Vergütung, auch wenn dieselben seither zurückgewiesen worden, sind bei dem betreffenden Truppentheile anzumelden.

— Ueber die Aufstellung und den Gebrauch der beweglichen Dampfkessel (Locomobilen) werden demnächst, wie man hört, gleichförmige Polizei-Verordnungen durch die Bezirksregierungen ergehen.

* Einem Telegramm aus Thorn zufolge war der Wasserstand der Weichsel in Warschau am 7. Febr. 8 Fuß.

* Es ist vom Ministerium genehmigt worden, daß ausnahmsweise Remunerationen für solche Zähler, welche bei der letzten Volkszählung beträchtliche Mühe und Zeitaufwand auf dieses Geschäft verwendet haben, und von denen füglich diese Leistung ohne Entgelt nicht gefordert werden kann, in geringeren Beträgen gewährt werden können. Beamte und Lehrer sind jedoch von diesen Remunerationen auszuschließen.

* In einem kürzlich vorgekommenen Falle ist ein der Selbstverstümmelung aus § 142 des Strafgesetzbuches angeklagter Militairpflichtiger aus dem Grunde rechtskräftig freigesprochen worden, weil der entstandene Verlust eines Fingergliedes nur in Friedenszeiten, nicht aber auch als ein in Kriegszeiten ausschließender Mangel angesehen werde. Diese Entscheidung steht mit der Auslegung nicht im Einklang, welche in dem Erkenntnisse des K. Ober-Tribunals vom 3. Juli 1867 der dem Thatbestande nach identischen Strafbestimmungen des § 113 des früheren preuß. Strafgesetzbuches gegeben worden ist. Darnach wird eine absolute Unfähigkeit zu irgend einer Art des Waffendienstes zur Anwendung des Strafgesetzes nicht erfordert, es genügt vielmehr hierzu eine solche Untauglichmachung, durch welche das Recht des Staates vereitelt wird, durch die dazu bestellte Behörde ausschließlich diejenige Form bestimmen zu dürfen, mittelst deren nach den Umständen und den Bedürfnissen der Heereseinrichtung der Pflichtige seiner Dienstpflicht genügen soll. Auf Wunsch des Kriegsministers hat der Justizminister mittelst Rescripts vom 18. Januar c. die Kgl. Ober-Staatsanwaltschaft zu Marienwerder veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß in ihrem Departement der von dem Kgl. Ober-Tribunal ausgesprochene Grundsatz zur Richtschnur genommen und etwaige entgegenstehende gerichtliche Entscheidungen mittelst der zuständigen Rechtsmittel angefochten werden.

— Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Noten der Königsberger Privatbank vom 29. Februar nicht mehr eingelöst werden. Der Betrag der dergestalt präcludirten Banknoten soll nach § 16 des Statuts zu mildthätigen Zwecken verwendet werden. Am 31. Januar c. waren noch 130,350 Thlr. dieser Banknoten im Umlauf.

* Gestohlen wurden: Aus einem in der Häkergasse belegenen Töpferwaaren- und Fayence-Verkaufslocal mehrere Frauenkleider und verschiedenes Geschirr; aus dem Hausflur eines Hauses auf Langgarten eine Hängelampe von geschliffenem Glase; aus der Wohnung einer in der Tischlergasse wohnenden Wittwe eine Uhr im Werthe von 8 Thlr.; von dem beim Speicher „Rehkopf“ liegenden Bording „Herrmann“ mittelst Einbruchs Betten und Tauwerk, und einem in der Gr. Krämergasse No. 4

bienenden Mädchen aus der eine Treppe hoch belegenen Küche eine Anzahl Kleidungsstücke.

— Der von dem hier garnisonirenden Regiment No. 4 desertirte Grenadier Ziep wurde gestern von zwei Schutzleuten ergriffen und der Hauptwache übergeben.

— Der bisherige Baumeister Lütken zu Marienwerder ist zum K. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der dortigen K. Regierung verliehen worden.

— Der K. Eisenbahn-Baumeister Wenderoth zu Stargard i. Pomm. ist zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt und demselben eine Betriebs-Inspectorstelle bei der Ostbahn in Königsberg übertragen worden.

* Graudenz, 7. Febr. Die am Montag eingetretene Kälte, die hier auf — 7° gestiegen ist, hat den Eisaufgang, den man schon für nahe bevorstehend halten durfte, und der auf anderen Flüssen bereits eingetreten ist, verzögert. Wir erfreuen uns hier bei Graudenz jetzt wieder einer sehr guten Passage über das Eis. Man hat die Fahrbahn oberhalb des Trinkausflusses abgesteckt, um ihr eine längere Dauer zu sichern. Wünschenswerth wäre nur, daß, so lange die Kälte anhält, etwas für die Befestigung der Bahn geschähe. Wenn durch Belegen mit Stroh und regelmäßigen Wasseraufguß die Eisdecke derselben um 1 Fuß verstärkt würde, könnte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie auch für Fuhrwerk so lange passirbar bleiben werde, bis das Eis überhaupt aufgeht. Wie man aber hört, geschieht in dieser Beziehung so gut wie Nichts. (G.)

— Die Eisenbahnstationen, welche an den im Monat November v. J. eröffneten Eisenbahnstrecken der Thorn-Insterburger und der Schneidemühl-Dirschauer Bahn liegen, waren bisher zur Annahme und Beförderung von Privatdepeschen nicht ermächtigt. Diesem für den Verkehr höchst störenden Uebelstande ist, wie durch das Amtsblatt Nr. 1 der deutschen Reichs-Telegraphen-Verwaltung so eben bekannt gemacht wird, durch Eröffnung folgender Eisenbahnstationen für den Privatdepeschen-Verkehr: Mocker, Turczno, Schönsee, Briesen, Jablonowo, Rosenberg, Bergenthal, Bischdorf, Korschen, Dönhofstädt und Skandau der Thorn-Insterburger Bahn und Linde und Firchau der Schneidemühl-Dirschauer Bahn nunmehr abgeholfen worden. (G.)

Z Conitz, 6. Februar. Die Einnahme auf der hiesigen Bahnstation betrug pro Januar c. im Ganzen 5348 Rp., und zwar für den Güterverkehr 4346 Rp., für Personenverkehr 761 Rp. und für den Gepäck- und Brieftransport 241 Rp. — Im Laufe dieses Sommers soll der Bau der Eisenbahnstrecke Conitz-Schwarzwasser von hier aus vollendet werden. In der Nähe der Brahe sind die Erdarbeiten in sandigem Boden bereits wieder aufgenommen worden. In einem bei Mühlchen eingerichteten Schachte ist man ungefähr 8 Tagen schon eifrig an dem von dort bis zur Brahe zu schüttenden Erddamme von ca. ½ Meile Länge und 10—12 Fuß Höhe thätig. Ein eben solcher Damm muß auch bei Krojanten (ca. ½ Meilen von hier) auf geführt werden. Die Brahe- und Schwarzwasserbrücke hofft man spätestens bis Mitte dieses Sommers herzustellen. — In den umliegenden Ortschaften sind von verschiedenen Personen Baumaterial, namentlich Sprengsteine, für die Wangerin-Conitzer Bahnlinie angekauft.

— Im hiesigen Kreise gehören der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse 121 Elementarlehrer als Mitglieder an. Dieselben zahlen jährlich je 5 Rp. Beitrag, also zusammen 605 Rp. Die Communen zahlen für je eine Schulstelle jährlich 4 Rp. Die 17 Lehrerwittwen des Kreises beziehen an Pension je 50 Rp. Der Kasse verbleibt aus dem hiesigen Kreise ein Ueberschuß von 239 Rp. Würde derselbe gleichmäßig auf die 17 Wittwen vertheilt, so kämen auf je eine noch 14 Rp. und ergäbe sich im Ganzen, da keine Ersparnisse gemacht werden sollen, für jede Lehrerwittwe dieses Kreises eine jährliche Pension von 64 Rp.

— Thorn, 7. Febr. Der Vorstand des hiesigen Vorschuß-Vereins hat in einer General-Versammlung am Montage den Mitgliedern den Jahresbericht über den Geschäftsstand von 1871 vorgelegt. Die Einnahmen des Vereins haben im Jahre 1871 betragen 944,085 Rp.; es sind 3207 Wechsel discontirt im Betrage von 778,056 Rp. Am 31. Dezbr. 1871 betrug die Zahl der Mitglieder 724, deren Guthaben beim Verein ist auf 47,485 Rp. 15 Sgr. gestellt. Die an die Mitglieder pro 1871 zu gewährende Dividende ist auf 9% festgesetzt. — Die im Jahre 1840 gegründete und von Anfang an unter der technischen Leitung des Hrn. Prof. Dr. Hirsch stehende Singverein, welcher längere Zeit in Folge äußerer Verhältnisse unthätig gewesen war, ist seit October v. J. wieder zu neuem Leben erwacht und hat durch eine sehr gelungene Aufführung von Schumanns Composition: „das Paradies und die Peri" am 20. Januar seine wiedergewonnene Lebensfähigkeit in vollem Maaße bewiesen. Nachdem dann am 24. Januar die Liedertafel unter Direction des Hrn. Just.-R. Dr. Meyer vor zahlreichen Zuhörern (passiven Mitgliedern) im Artushofe gesungen, veranstalteten am 27. der Pianist Hr. Ignaz Brüll und der Violinist Hr. Frz. Ries gemeinschaftlich ein Concert, in welchem beide sich so als Meister auf ihren Instrumenten documentirten, daß beide — was hier sonst nie geschehen ist — nach brillanten Vorträgen außer dem Beifall von dem großen Zuhörerkreise, welcher den weiten Raum der Gymnasial-Aula gänzlich gefüllt hatte, reichlich gespendeten Beifall, noch besonders hervorgerufen und extra applaudirt wurden.

* In Folge einer Einladung des betr. Wahl-Comités erstattete gestern Abend im Saale des Schützenhauses den zahlreich versammelten Wählern der Reichstags-Abgeordnete für die Kreise Thorn-Culm, Hr. Justizrath Dr. Meyer, einen ausführlichen Bericht über die gesammte Thätigkeit des Reichstags im verflossenen Jahre. Nach dem anderthalbstündigen sehr beifällig aufgenommenen Vortrage sprach Namens des Comités Hr. Prowe dem Hrn. Abgeordneten den wohlverdienten Dank der Wählerversammlung aus.

‡ Thorn, 7. Februar. Wasserstand 4 Fuß 5 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich. Kälte 5° R. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 8. Febr. Oberamtmann Albrecht, der 1840 starb und die altstädt. Kirchengemeinde zum Erben einsetzte, bestimmte: daß, wenn sein Nachlaß von 24,333⅓ Rp. durch Zins von Zins die Höhe von 100,000 Rp. erreicht hätten, die Bestimmungen seines Testaments zur Ausführung gebracht werden, ein Hospital für 20 Arme zuvörderst begründet werden sollte. Das Curatorium macht bekannt, daß nunmehr jene Geldsumme die Höhe von 100,115 Rp. erreicht hat. Es sind somit durch Anlegung von Zins auf Zins in 32 Jahren zu dem ursprünglichen 24,333 Rp. — 75,782 Rp. hinzugewachsen. — In den letzten Tagen gab die hiesige städtische Armen-Suppenanstalt täglich schon 2400 Portionen warmes Essen an die Armen aus.

Tilsit, 7. Febr. Die Kreisversammlung des Tilsiter Kreises hat auf dem am 6. d. Mts. anberaumt gewesenen außerordentlichen Kreistage nach Anhörung der von dem Regierungs-Präsidenten Hrn. v. Puttkamer persönlich gegebenen Erläuterungen unter Aufhebung des früheren Beschlusses vom Monat Mai v. J. mit 23 gegen 3 Stimmen beschlossen, den Grund und Boden zu der von Tilsit nach Memel zu bauenden Eisenbahn unentgeltlich und bedingungslos herzugeben. (Pr.-L. Z.)

Vermischtes.

— [Deutsche Schule in Nancy.] Divisionsprediger Dietz, welcher sich bei dem Stabe der 19. Division in Nancy befindet, hat für die erhebliche Zahl deutscher Kinder daselbst, welche den der Occupationsarmee gefolgten Familien angehören, eine Schule errichtet, für welche schon zwei Lehrer aus Deutschland engagirt sind.

— Wie aus Habelschwerdt gemeldet wird, ist daselbst ein Schwindler verhaftet worden, welcher unlängst auch Berlin unsicher machte. Es ist dies der angebliche Graf Palewski oder, wie er in Wirklichkeit heißt, Valerian Melin aus Schwetz. Es muß dem Herrn Grafen in letzter Zeit recht schlecht ergangen sein, denn er wurde wegen Landstreichens und Bettelns verhaftet während Hochstapler seines Schlages doch sonst selten wegen so unnoblen Treibens von der Polizei belästigt werden.

— Nantwitch bei Chester (England) ist seit einigen Jahren allmälig im Sinken begriffen und es ist daselbst keine Seltenheit mehr, daß man von der Straße aus direct durch das Fenster der früheren ersten Etage steigen kann. An ein allmäliges Sinken sind die Einwohner schon gewöhnt, nur einen plötzlichen Zusammenstoß befürchtet man.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Februar. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs.v.7.			Crs.v.7
Weizen Febr.	—	fehlt	Wstp. 3½% Pfd.	83	83
April-Mai	79 4/8	79 4/8	do. 4% do.	93 7/8	93 7/8
Rogg. behpt.,			do. 4½% do.	100	100
Regul.-Preis	54 6/8	54 6/8	do. 5% do.	103 4/8	104
Febr. . . .	54 6/8	54 4/8	Lombarden	122 4/8	126 2/8
April-Mai	55 4/8	55 4/8	Franzosen, gest.	235	239 2/8
Petroleum,			Rumänier	47	47 6/8
Febr. 200 ℔.	12 18/24	12 16/24	Amerikaner (1882)	96 2/8	97 1/8
Rüböl loco	28 1/8	28½	Italiener	64 6/8	66
Spirit. matt,			Türken (5%) . .	47 2/8	49
Febr. . . .	23 17	23 20	Oester. Silberrente	61 6/8	63
April-Mai	23 25	24 1	Russ. Banknoten .	83 3/8	83 3/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	103 6/8	Oester. Banknoten	88⅞	89 3/16
Pr. Staatsschldf.	89	89 2/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 4/8	6.21 5/8

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 350, 1860er Loose 89½, Staatsbahn 416½, do. neue 260, Galizier 271½, Lombarden 217½, Silberrente 62 15/16, Elisabethbahn 255, Nordwestbahn 230, Elbthal 197, Brüsseler Bank 109¾. Matt.

Wien, 7. Februar. Abendbörse. Creditactien 339,20, Staatsbahn 403,00, 1860er Loose 102,50, 1864er Loose 146,25, Galizier 262,00, Anglo-Austria 351,00, Franco-Austria 135,50, Unionsbank 296,00, Lombarden 213,60, Silberrente 71,00, Napoleons 8,97. Matt.

Hamburg, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, Roggen loco billiger käuflich, auf Termine matt. — Weizen pr Februar 127 ℔. 2000 ℔. in Mark Banco 162 Br., 160 Gd., pr Februar-März 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr April-Mai 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr Mai-Juni 127 ℔. 2000 ℔. in Mk. Bco. 164 Br., 163 Gd. — Roggen pr Februar 113 Br., 112 Gd., pr Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr April-Mai 114 Br., 113 Gd., pr Mai-Juni 114½ Br., 113½ Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste still. — Rüböl still, loco 29, pr Mai 29, pr October 26⅝. — Spiritus ohne Kauflust, pr 100 Litres 100 % pr Februar 19⅝, pr Februar-März 19⅔, pr April-Mai 20½ preuß. Rp. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack Domingo. — Petroleum matt, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr Februar-März 11⅝ Gd., pr August-Dezember 12⅝ Gd. Wetter: Naßkalt.

Bremen, 7. Februar. Petroleum Standard white loco zu 5⅝ Käufer.

Antwerpen, 7. Februar. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45½ bez., 46 Br., pr Februar 45½ Br., pr März 46 Br., pr September 50 Br. — Ruhig.

* Leith, 7. Febr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2414, Bohnen 14 Tons. Mehl 3785 Sack. Markt flau, sämmtliche Artikel fast ohne Geschäft, Preise nominell unverändert.

Amsterdam, 7. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr März 191½, pr Mai 198½. Raps pr Herbst 440½ fl. Rüböl loco 48, pr Mai 47½, pr Herbst 45.

London, 7. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei beschränktem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4140, Gerste 5470, Hafer 20,890 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 7. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 48 13/16. Merikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92. 5% Italienische Rente 65⅝. Lombarden 18⅛. 5% Russen de 1822 92¼. 6% Türken de 1869 58⅝. Silber 61⅛. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1¼% Prämie.

Liverpool, 7. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅝, middling amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 8½-⅝, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7⅝, middl. Dhollerah 7, Bengal 6½-⅝, New fair Oomra 8⅝-¾, good fair Oomra 9⅛, Pernam 11¾, Smyrna 9, Egyptische 11½. Theurer. Orleans nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 11¾. März-April-Verschiffung 11 13/16. Upland Januar-Februar-März-Verschiffung 11½. Bengal, Schiff genannt, Dezember-Verschiffung 7. Savannah schwimmend 11 9/16.

Paris, 7. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,85. Neueste 5% Anleihe 92,00. Anleihe Morgan 507,50. Italienische 5% Rente 67,50. Italienische Tabaks-Obligationen 472,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 908,75. Oesterreichische neue 860,00. Oesterreichische Nordwestbahn 506,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 487,50. Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 51,00. Türken de 1869 309,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,06. Goldagio 7. — Träge.

Paris, 7. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Februar 105,75, pr März-April 105,50, pr Mai-Juni 104,50. Mehl ruhig, pr Febr. 79,25, pr März-April 79,50, pr Mai-August 77,50. Spiritus pr Februar 55,25. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 6. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10⅛, 5/20 Bonds de 1885 111½, do. neue 108⅞, Bonds de 1865 112⅛, Eriebahn 31¼, Illinois 130, Baumwolle 23¼, Mehl 6D. 80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirter Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 21½ Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Februar.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ vereinzelte Kauflust, Preise gedrückt,

fein glasig und weiß	127-132 ℔	Rp. 80-84 Br.	
hochbunt	127-132 ℔	„ 79-81 „	65-82½ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-130 ℔	„ 76-80 „	
bunt	125-130 ℔	„ 75-78 „	
roth	128-134 ℔	„ 76-80 „	
ordinair	120-125 ℔	„ 65-71 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77½ Rp.

Auf Lieferung für 126 ℔. lieferbar pr April-Mai 78½ Rp. Br., 77½ Rp. Gd., Mai-Juni 79 Rp. Br., 77½ Rp. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ still, 120 ℔. 50½ Rp. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 50 Rp., inländischer 51 Rp.

Auf Lieferung für 120 ℔. lieferbar pr April-Mai 53 Rp. Br., 52 Rp. Gd., pr Mai-Juni 52½ Rp. Gd., Juni-Juli 53½ Rp. Br., 53 Rp. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. flau, große 109 ℔. 47⅔ Rp. bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 45⅔—49 Rp. bez., weiße Futter- 38—44 Rp. bez.

Wicken loco pr Tonne von 2000 ℔ 46⅔—48 Rp. bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 23 Rp. bez.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 2s 6d, Hull 2s pr 500 ℔. engl. Gewicht Weizen, Sunderland pr Segel 12s pr Load eichen Crooks, 9s pr Load fichten Balken, 10s pr Faden Splittholz, Grangemouth 9s pr Load fichten Balken, von dort retour Fracht nach Danzig Stadt £ 8—10s pr Keel von 21⅕ Tonnen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅝ Br. Amsterdam kurz 141¼ Gd., do. 2 Monat 141 Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅝ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83⅜ Br., 4% do. do. 94¼ Br., 4½% do. do. 100¼ Br., 100¼ gem., 5% do. do. 104¾ Br. 5% Danziger Hypothekenpfandbriefe 101½ Br. 6% Amerik. 97⅛ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Februar.

Weizenmarkt: flau und billiger. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123 ℔. von 70—73 Rp., roth 126—132 ℔ von 75—78 Rp., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132 ℔. von 78—80—81, 82 Rp., 133 ℔. 83 Rp., weiß 126/127—130—132 ℔. von 82—83—84 Rp. pr 2000 ℔.

Roggen matt, 120 bis 125 ℔. von 50½—53 Rp. pr 2000 ℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10 ℔. von 43/44—45/46 Rp., große 108—113/114 ℔. von 45/46—48/50 Rp. pr 2000 ℔.

Erbsen nach Qualität von 47—49 Rp. pr 2000 ℔.

Hafer nach Qual. von 42½—43½ Rp. pr 2000 ℔.

Spiritus 23 Rp. pr 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: schön mit mäßigem Frost. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco flau mit schwacher vereinzelter Kauflust zu billigen Preisen; 200 Tonnen wurden im Ganzen aus dem Markte genommen, weil man schließlich 1 Rp. billiger seit Montag kaufen konnte. Sommer 128 ℔. 75 Rp., blauspitzig 122 ℔. 65 Rp., hellbunt 124 ℔. 77 Rp., 126, 128/29 ℔. 78, 78½ Rp., hochbunt und glasig 126, 127 ℔. 80 Rp., 128/29 ℔. 80½, 81 Rp., extra 132 ℔. 82½ Rp. pr Tonne. Termine geschäftslos, 126 ℔. bunt April-Mai 78⅓ Rp. Brief, 77½ Rp. Geld, Mai-Juni 79 Rp. Brief, 77½ Rp. Geld. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 77½ Rp.

Roggen loco in schwacher Frage, 120 ℔. 50½ Rp. pr Tonne bezahlt und nur 12 Tonnen wurden verkauft. Termine nicht gehandelt, 120 ℔. April-Mai 53 Rp. Br., 52 Rp. Gd., Mai-Juni 52½ Rp. Gd., Juni-Juli 53½ Rp. Br., 53 Rp. Gd. Regulirungspreis 120 ℔ 50 Rp., inländischer 51 Rp. — Gerste loco, außer für beste Qualität, kleine schöne 106 ℔. mit 46 Rp., 109/10 ℔. 47⅛ Rp., große 109 ℔. 47⅔ Rp. pr Tonne verkauft. — Erbsen loco ziemlich unverändert, Futter- 38—44 Rp., Koch- 45⅔, 47⅛ Rp., extra 49 Rp. pr Tonne bez. — Wicken loco brachten 46, 46⅔, 48 Rp. pr Tonne. — Spiritus loco 23 Rp. pr 100 Liter à 100 % bezahlt.

Stettin, 7. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas niedriger, pr 2000 ℔. loco geringer gelber 62—70 Rp., besserer 71—76 Rp., feiner bis 79 Rp. bez., Februar 79 Rp. nom., Frühjahr 79, 78⅞ Rp. bez., 78¾ Rp. Br. und Gd., Mai-Juni 79¼ Rp. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 79½ Rp. bez., Br. und Gd. — Roggen etwas niedriger, pr 2000 ℔. loco geringer 51—52 Rp., besserer 52½—53½ Rp., feiner bis 55½ Rp. bez., Februar 55 Rp. nom., Frühjahr 55 Rp. bez. und Gd., Mai-Juni 55⅝ Rp. bez., Juni-Juli 56¼, 56 Rp. bez. und Gd. — Gerste unverändert, pr 2000 ℔. loco 47—50 Rp., kleine 44—45 Rp. — Hafer stille, pr 2000 ℔. loco 44—46 Rp., Frühjahr 46½ Rp. Br., ¼ Rp. Gd., Mai-Juni 47 Rp. Br. — Erbsen pr 2000 ℔. loco 47—49 Rp., Frühjahr Futter- 50½ Rp. Gd. — Rüböl matt, pr 200 ℔. loco 28⅓ Rp. Br., Februar 28 1/12 Rp. Br., April-Mai 28⅛ Rp. Br., Septbr.-Octbr. 26¼ Rp. Br., 1/12 Rp. Gd. — Spiritus flauer, pr 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 23¼ Rp. bez., pr Febr. 23 5/12 Rp. bez., ¼ Rp. Br., Frühjahr 23½, 11/24, 5/12 Rp. bez., Mai-Juni 23⅝, 7/12, 13/24 Rp. bez. und Br., Juni-Juli 23⅝, 19/24 Rp. bez. und Br. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rp., Roggen 55 Rp., Rüböl 28 1/12 Rp., Spiritus 23 5/12 Rp. — Petroleum stille, loco 6⅛ Rp. Br., Regulirungspreis 6 1/12 Rp., Febr. 6 1/12 Rp. Br., Sept.-Octbr. 6 5/12 Rp. bez. u. Gd., 6 11/24 Rp. Br. — Kaffee, grün Java 7⅝ Sgr. transf. bez. — Schweineschmalz, amerik. Lieferung 4 Sgr. 9½ ₰ bez.

Königsberg, 7. Febr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 2000 ℔. 80—84 Rp. Br., 127/28 ℔. 78 5/12 Rp. bez., 128 ℔. 81⅙ Rp. bez., 128/29 ℔. 80¾ Rp. bez., 130 ℔. 78⅚ Rp. bez., 81 7/12 Rp. bez., 132/33 ℔. 81 11/12 Rp. bez.; bunter pr 2000 ℔. 76—81 Rp. Br.; rother pr 2000 ℔. 76—81 Rp. Br., 128/29 ℔. 78 5/12 Rp. bez. — Roggen loco still, pr 2000 ℔. 47—54 Rp. Br., 111/12 ℔. 45 7/12 Rp. bez., 118 ℔ 47 11/12 Rp. bez., 118/19 ℔. 48⅛ Rp. bez., 119 ℔. 48¾ Rp. bez., 120 ℔. 49⅙ Rp. bez., 121 ℔. 50 Rp. bez., 123 ℔. 50⅚ Rp. bez., 124 ℔. 51¼ Rp. bez., 125 ℔. 51⅔ Rp. bez., 126 ℔. 52 1/12 Rp. bez., pr Frühjahr pr 120 ℔. holl. 51½ Rp. Br., 50½ Rp. Gd., pr Mai-Juni pr 120 ℔. holl. 52 Rp. Br., 51 Rp. Gd. — Gerste flau, loco große, pr 2000 ℔. 45—53 Rp. Br., 44¼ Rp. bez., kleine pr 2000 ℔. 45—53 Rp. Br., 41 11/12 Rp. bez., 48 1/12 Rp. bez. — Hafer flau, loco pr 2000 ℔. 34—42 Rp. Br., 36 Rp. bez., 39⅓ Rp. bez.; pr Frühjahr pr 200 ℔. 42⅔ Rp. Br., 41 Rp. Gd. — Erbsen flau, loco weiße, pr 2000 ℔. 45—55 Rp. Br., 46⅔ Rp. bez., 47 5/12 Rp. bez., 48⅙ Rp. bez. — Bohnen loco pr 2000 ℔. 45—53 Rp. Br. — Wicken loco pr 2000 ℔. 37—49 Rp. Br., 46⅔ Rp. bez. — Leinsaat loco sehr flau, feine pr 2000 ℔. 80—90 Rp. Br., 80 Rp. bez., mittel pr 2000 ℔. 65—80 Rp. Br., ordinäre pr 2000 ℔. 45—65 Rp. Br. — Kleesaat loco rothe pr 200 ℔. 32—46 Rp. Br., weiße pr 200 ℔. 36—52 Rp. Br. — Thymotheum loco pr 200 ℔. 10—20 Rp. Br. — Leinöl loco pr 100 ℔. ohne Faß 12½ Rp. Br. — Rüböl loco pr 100 ℔. ohne Faß 13¾ Rp. Br. — Leinkuchen pr 100 ℔ 2⅔—3 Rp. Br. — Rübkuchen pr 100 ℔. 2⅔—2¾ Rp. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 24⅙ Rp. Br., 23⅚ Rp. Gd., 23 11/12 Rp. bez., pr Mai-Juni ohne Faß 24⅔ Rp. Br., pr Juni ohne Faß 24 5/12 Rp. Gd.

Berlin, 7. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Rp. nach Qualität, pr April-Mai 79¾—79½ Rp. bz., pr Mai-Juni 79¾ Rp. Br., 79½ Rp. Gd., pr Juni-Juli 80½ Rp. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54—57½ Rp. nach Qualität gef., 56—57 Rp. bz., pr Februar 54⅝—54½ Rp. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 55⅝—55½ Rp. bz., pr Mai-Juni 56⅛—56 Rp. bz., pr Juni-Juli 56⅛ Rp. bz., pr Juli-August do. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 43—50 Rp. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rp. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rp. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅔ Rp., pr Februar 28⅓—5/12—⅓ Rp. bz., pr Febr.-März do., pr März-April 28½ Rp. bz., pr April-Mai 28⅔ Rp. bz., pr Mai-Juni 28⅔—7/12 Rp. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rp. 18 Sgr. bz., loco mit Faß pr Februar 23 Rp. 20—19 Sgr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 24 Rp. 2 Sgr. bis 24 Rp. bz., pr Mai-Juni 24 Rp. 4—2 Sgr. bz., pr Juni-Juli 24 Rp. 8—7 Sgr. bz., pr Juli-Aug. 24 Rp. 11—10 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11⅛—10½ Rp., Nr. 0 u. 1 10⅓—9⅔ Rp. — Roggenmehl Nr. 0 8⅔—8 5/12 Rp., Nr. 0 u. 1 8—7½ Rp. pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Februar 8 Rp. 1-½ Sgr. bz., pr Febr.-März do., pr April-Mai do., pr Mai-Juni 8 Rp. 2 Sgr. bz., pr Juni-Juli 8 Rp. 3 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rp., pr Febr. 12⅔—⅝ Rp. bz., pr Februar-März do., pr März-April do., pr April-Mai 12⅝—7/12 Rp. bz.

* London, 5. Februar. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 22,802 Qr. Von Mehl 1000 Fässer und 1495 Säcke, von Hafer 36,138 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wiederum klein und die Condition allgemein sehr schlecht; die wenigen trockenen Muster brachten willig die extremen Preise des vergangenen Montags, ein großer Theil war außer Condition und unverkäuflich. Der Besuch zum heutigen Markte war ziemlich gut, er schloß einige Müller aus der Provinz ein und ein ziemliches Geschäft fand in amerikanischen und den geringen Sorten russischen Weizens zu letzten Preisen statt. Gerste war etwas leichter käuflich, Bohnen und Erbsen ohne Aenderung im Werthe; Hafer war 6d bis 1s und Mais 6d pr Qr. billiger. Mehl wie letzt quotirt.

Weizen, englischer alter 55—62, neuer 55—64, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496 ℔ alter 54—60, do. do. extra alter 58—69, Rostocker und Wolgaster alter 52—67, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 51—64, Petersburger und Archangel alter 52—57.

Schiffsnachricht.

* Das zur Danziger Rhederei gehörige Schiff „Der Wanderer", geführt von Capt. F. Boje, dessen langes Ausbleiben bereits Besorgniß hervorgerufen hatte, ist nach 72tägiger Reise von hier glücklich in London angelangt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Februar. Wind S.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	8	339,60	— 2,4	SSW., schwach, leicht bew.
	12	339,31	+ 0,2	SSW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 7. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52 bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	147½ et-6-6½ b
Berlin-Anhalt	16	4	249¼ bz
Berlin-Hamburg	10	4	185½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	226 bz
Berlin-Stettin	9½	4	176½ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	137½ bz
Cöln-Minden	10½	4	188⅞-89½ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	164 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	260 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅜ bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	109½ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅝	3½	225 bz
do. Litt. B.	12⅝	3½	195½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	74⅜ bz
Rheinische	8⅔	4	173½-2 bz
do. St.-Prior.	8⅔	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	41⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100 bz u G

Dividende pro 1870.		Zf	
Thüringer	9	4	177½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	115⅝ bz u B
Böhm. Westbahn	7 8/10	5	118⅜ bz
Ludwigsh.-Berbach	9 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	191½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	240¾-239 bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	95⅞ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	127¾-5½-6 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95½ bz u B
Kursk-Kiew	5	94 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	215 bz u G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	158⅝ bz
Danziger Bankverein	—	4	— —
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	117 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	219⅞ bz
Goth. Grundcredit-B	8¼	4	116⅝ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	101½ B
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	117 G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	111½ et bz
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	203¾-1⅞-2⅛
Posener Prov.- „	7½	4	117 B [bz
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	206 bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8¼	4	192½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	114 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 5/16 bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	100¼ G
do. 1857. 59.	4½	100¼ G
do. 1867	4½	100½ G
do. 1856	4½	100¼ G
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldf.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 G 100¾ G
do. do.	4½	100½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅝ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅞ B
do. neue	4½	101¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 bz
do. „	4	96 bz u G
do. „	5	102 bz u B
Pommersche „	3½	84½ G
do. „	4	94½ G
Westpr. rittersch.	3½	83 bz
do. do.	4	93⅞ bz u G
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	104 B
do. neue	4	93⅞ B
do. do.	4½	100 bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	97½ bz
Posensche „	4	95⅛ G
Preußische „	4	95⅝ G
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅛ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	41¼ bz
Braunsch. 20-Thl.-L.	—	20⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47⅝ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97¼-7-⅛ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	86 bz u G
do. Creditloose	—	110⅞ B
do. 1860r Loose	5	90⅞ bz u B
do. 1864r Loose	—	86 et bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63⅛ G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ B
Rumänier	8	— kl 95 bz
Rum. Eisenb.-Obl.	—	47⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90 G
do. do. 1862	5	90 bz u G
do. engl. Anl.	3	58 bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130¼ bz
do. do. 1866	5	132 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74⅝ bz u B
do. 6. do.	5	89 B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	49¼-49-⅛ bz
do. do. neue	6	58¼ bz kl 58¼

Wechsel-Cours v. 6. Februar.

Amsterdam kurz	3	141¼ bz
do. 2 Mon.	3	141 bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅝ bz
Paris 10 Tage.	6	79 1/16 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	89⅛ B 89 G
do. do. 2. Mon.	6	88¼ B 88⅛ G
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	92¼ bz
do. 3 Mon.	6	91⅛ G
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldkr. 9 5 G	F. B. m. R. 99⅞ bG
Lsdr. 110 bz G	„ o. R. 99 9/10 G
Svs. 6 21⅞ bz u G	Oest. Bkn. 89 3/16 bz
Nap. 5 10⅜ bz G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ bz	Russ. do. 83⅜ bz
Gld. ℔ 461 G	Silb. v. B — —

Freireligiöse Gemeinde.

Freitag, 9. Februar, 7 Uhr Abends, **Versammlung** im Saale des Gewerbehauses: Vortrag des Prediger **Röckner** über **„Die Vorläufer der Reformation des 16. Jahrhunderts.“** Mittheilungen des Vorstandes.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie mit Herrn Dr. Ernst Hoffmann zeigen wir ergebenst an. — Danzig, den 7. Febr. 1872. **F. Bradtke** und Frau.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Emilie Schulz** geb. **Gotzmann** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **16. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 16. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Kauffmann im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Goldstandt, Martiny und Lindner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 5. Februar 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2009)

Der Concurs über den Nachlaß des verstorbenen Professor Dr. Bobrick ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 1. Februar 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Emilie Schulz** geb. **Gotzmann**, in Firma **E. Schulz**, hier ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann **Eduard Grimm** zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Danzig, den 5. Februar 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2010)

Bekanntmachung.

Für die Königliche Werft soll der Jahresbedarf an Stangeneisen pro 1872 sichergestellt werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Eisen“ bis zu dem

am 27. Februar cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 31. Januar 1872.

Königliche Werft.

Beim Unterzeichneten ist eingegangen und zu haben:

Spiritusberechner.

Tabellen zur **Berechnung des Spiritus nach Procent-Gehalt und Geldwerth,** — Tabellen zur Verwandlung des Gewichts des Spiritus in Liter und Literprocente, auf Grundlage der neuen Maß- und Gewichtsordnung ꝛc. ꝛc. Preis 20 Sgr.

L. G. Homann,
Jopengasse 19, in Danzig.

Nach Dresden

sende Strohhüte zum Waschen und Modernisiren, bekanntlich die schönste Wäsche, und bitte um zeitige Zusendung.

Albert Backer,
Kohlengasse 1.

Strohhüte

zur Wäsche nach Berlin befördert

Auguste Becker,
Langgasse 17. 1. Etage.
Neueste Façons liegen zur Ansicht.

Ballcoiffüren

empfiehlt

Auguste Becker,
Langgasse 17, 1. Etage.

Coiffüren, Schärpen, Fächer

und andere Toiletten-Gegenstände für den Ball empfiehlt

Carl Reeps, Langgasse 30.

Ein guter 7-oct. Flügel steht zum Verkauf in Dirschau, Berlinerstr. No. 32.

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Ultimo December 1871 waren in Kraft:

57768 Versicherungen über	11,846,636 Thlr.
58 Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von	4,832 „
Jahresprämie für alle ult. December 1871 noch laufenden Versicherungen	425,975 „
Reserven ult. December 1870	1,136,081 „
Zur Dividende verfügbare Gewinn-Ueberschüsse ult. December 1870	135,542 „

Halle a. S., den 1. Januar 1872.

Die Direction.

Mit Annahme von Versicherungs-Anträgen für die „Iduna“ beauftragt, erbieten wir uns zu jeder weiteren gewünschten Auskunft.

Danzig, im Januar 1872.

Die General-Agentur
Bürgel & Wind,
Heiligegeistgasse No. 45.

(1286)

S. Hirschwald & Co.

79. Langgasse 79,

Leinen- und Manufacturwaaren-Lager en gros & en détail,

empfehlen:

Creas- und schlesisch Leinen in allen Breiten und Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Tischgedecke, Servietten, Handtücher.
Taschentücher sortirt.
Creastischgedecke mit 6 Servietten à 3 Thlr.
Bettdrilliche und Federleinen in schönen Mustern und allen Breiten zu den billigsten Preisen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf

meines ganzen Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pelzwaaren aller Art, Herren- und Knaben-Garderoben, Kutscher-Livréen, Damen- und Kinder-Mäntel, Paletots und Jacken, Schlafröcke, Herren- und Knaben-Winter-Mützen.

J. Auerbach, Langgasse.

Lilionaise vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flasche 1 Thlr.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à Flasche 25 Sgr.

Bart-Erzeugungs-Pomade à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel à Flasche 25 Sgr., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei

Albert Neumann, Langenmarkt 38,
Parfümerie- und Seifen-Handlung.

[2000]

Feigen-Kaffee, welcher in keiner feinen Küche in Oesterreich fehlt, besitzt die guten Eigenschaften, durch dessen Zuthat den Wohlgeschmack auch des besten Kaffee's zu erhöhen, als auch bei Genuss von starkem Kaffee die schädlichen Folgen, wie Blutwallungen etc. zu heben.

Prima-Qualität à Ko. 17 Sgr. (Wiederverkäufern Engrospreise) versendet die **Feigen-Kaffee-Fabrik** von **A. Gonschior** in Breslau. (1635)

Für Leidende.

Auf die weltberühmten Professor **Louis Wundram'schen**

Blutreinigungs-Kräuter

gegen alle Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, desgl. auf **Magen-Kräuter-Elixir, Tooth-Ache-Drops** (sicheres Mittel wider Zahnschmerz), **Bandwurm-Pulver, Epilepsie-Tropfen** ꝛc. nimmt jeder Zeit Bestellung entgegen **Albert Neumann** in Danzig.

Gerichtlich beglaubigte Danksagungen, sowie Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft ertheilt derselbe unentgeltlich, und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit dieser Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Schmidt's Hôtel,
vis-à-vis dem Bahnhofe (Leege Thor).

Feine Restauration, französisches Billard, ein guter Flügel stehen zur Disposition, Mittagstisch in und außer dem Abonnement.

Magdeburger Sauerkohl, Dill-, Senf- u. Pfeffergurken, Preisselbeeren, mit u. ohne Zucker,
empfiehlt (2035)
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Zum Maskenballe im Selonke'schen Etablissement liefert Mönchskutten und Billet für 1 Thlr. 15 Sgr. (2029)
Elegante Domino's in großer Auswahl.
Ch. Haby, Ketterhagergasse No. 4.

Die
Masken-Garderobe
von
Hermann Volkmann,
Matzkauschegasse No. 2,
empfiehlt elegante und leichte Charakter-Anzüge, Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken, Maskenbillets.

Landwirthschaftliche Maschinen,
Eisen- und Messingdraht, Webe- und Flechterei
von
Herrmann Schultz,
vorm. **Wendt,**
Hundegasse 77,
empfiehlt Vogelkäfige von 15 Sgr. an.

Goldfische

nebst Consols und Gläsern in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Werwein,
Lange Brücke 5.

Frische Leinkuchen

empfehlen (2004)
Richd. Dübren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. **Auswärts brieflich.**

In der Nähe der Gas-Anstalt wird ein Platz zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter J. H. poste restante Ohra.

Kràl's
flüssiger Eisenzucker, Depot bei Apothek. **E. Schleusener,** Neugarten 14 in Danzig.

Frische Rübkuchen

sind zu verkaufen im Comtoir Heiligegasse No. 90.

---

4 fette Kühe,

drei derselben 4jährige Holländer von Herrn **Fournier-Milwken** erkauft, sind verkäufl. in **Insel Küche** bei Mewe bei **A. Heubner.**

Großer Grundbesitz

wird für die Herren, welche Dotationen erhalten, zu kaufen gesucht und gefällige Verkaufsaufträge recht bald erbeten von dem Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg.

Guts-Kauf-Gesuch.

Für kleine, mittlere, wie größere Güter haben sich Kauf- und Pachtlustige an mich gewandt, und erbitte ich mir von den Herren Besitzern recht bald Aufträge. **Robert Jacobi,** Kaufmann in Bromberg.

Vorbereitung für sämmtliche **Militair-Examina** nach den neuen Bestimmungen. Gute Pension. Prospecte gratis.

von Hartung,
Lieutenant a. D., Cassel.

Wir suchen für eine in Rothebude zu errichtende Privatschule sofort oder zu Ostern eine Persönlichkeit, welche befähigt ist, eine Anzahl Knaben, etwa 10 an der Zahl, bis zur Quarta eines Gymnasiums zu bringen. Gehalt mit freier Station 500 Thlr., ohne dieselbe 600 Thlr. pro Anno. Meldungen zu richten an den Gutsbesitzer **G. Schroedter** Neumünsterberg. (2013)

Ein t. Regimenter f. Holzgeschäft sucht Beschäftigung. Adr. unter 2037 Exp. d. Z.

Eine Erzieherin wird für 2 Mädchen von 9 u. 11 Jahren auf das Land zu engagiren gewünscht. Näheres Hundeg. 28, 1 Tr.

Wir suchen einen Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt.

Grossmann & Neisser.

Kellnerinnen von angenehm. Aeuß. u. guter Garderobe find. stets am Orte wie nach außerh. Stell.; jedoch w. e. erw., Photogr. einzuschicken. **M. Franskowski,** Breitg. 105.

Für ein größeres Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft werden zum baldigen Antritt zwei Lehrlinge gesucht.

Adr. unter No. 2027 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Kutscher,

zuverlässig und gut empfohlen, findet vom 25. März cr. ab Stellung zu Senslau bei Hohenstein. Meldungen daselbst. Unverheiratheter bevorzugt. (2003)

Zwei Commis,

tüchtige Verkäufer, für ein größeres Waaren-Geschäft werden sofort gesucht. Adressen unter 2019 durch die Expedition dieser Zeitung.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer** Langgasse 55.

Ein verheiratheter ordentlicher **Kutscher** erhält sofort dauernden Dienst in **Barnewitz** bei Oliva.

Ein zuverlässiger verheiratheter **Kutscher** findet zum 1. April d. J. eine Stelle in **Goschin** bei **Praust.**

Eine geprüfte Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wird zum 1. April auf dem Lande gesucht. Adressen sub C. 12 poste restante Lissewo erbeten.

Ein Torfstecher

der sich auf das Ausfindigmachen von förderungswürdigen Torflagern gründlich versteht und der nach deren Auffinden eine rationelle Förderung des Torfes einzuführen im Stande wäre, kann für das nächste Frühjahr Beschäftigung, 7 Meilen von **Warschau** entfernt, finden.

Adressen nebst Abschriften von glaubwürdigen Zeugnissen über Fachkenntniß sind franco einzusenden an die Herren **Haussmann & Krüger** in **Danzig,** wodann briefliche Unterhandlung über Bedingungen erfolgen wird. W. H. Nr. 369.

Eine elegante Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, falls gewünscht auch mit Comtoir, ist zum 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 91 im Comtoir.

Eine Wohnung mit Eintritt in den Garten ist Leegstrieß No. 1 zu vermiethen.

Krüger's Restauration.
32. Heiligegeistgasse 32.
Heute Abend **Königsberger Rinderfleck.**

Nautischer Verein.

Freitag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr,
Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung:
Berichterstattung der Deputirten über die in Berlin abgehaltene General-Versammlung des Deutschen Nautischen Vereins.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Freitag, den 9. Februar cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 8. Februar cr., Abends 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; dann Vortrag des Herrn **Dr. Dasse** über: **Die Küste von Scandinavien und ihre Bewohner.**

Der Vorstand.

Im Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 10. Febr. 1872, Abends 7 Uhr,

Einziges

CONCERT

von

Dr. Hans von Bülow.

Programm: Mozart: Fantasie No. 3 Cmoll. Beethoven: **Variat. mit Fuge** op. 35. **Mendelssohn: Präludium** und **Fuge** op. 35 No. 6. **Variationen** op. 82 Esdur. **Schumann: Wiener Faschingsschwank** op. 26. **Chopin: Zwei Notturnos** op. 32 No. 1. op. 9 No. 3. **Tarantella** op. 43. **Valse brillante,** op. 42. **Liszt: Zwei Concertstudien:** Waldesrauschen und Gnomenreigen, **Ricordanza,** Elegie, **Ungarische Rhapsodie No. 12.**

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Thlr. zu nichtnumerirten à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. W. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Der Concertflügel von **C. Bechstein** in Berlin ist aus dem Magazin von **E. Theden** in Königsberg.

Vorläufige Anzeige.

Im Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 17. Febr. c.
Abends 7 Uhr:

CONCERT

von

Franz Ries, Violinvirtuos aus London. **Ignaz Brüll,** Pianist aus Wien.

Hôtel Wellington,
Brodbänkeng. 22.

Heute Donnerstag und die folgenden Abende **Concert** und Auftreten der neu engagirten Damengesellschaft. **H. Person.**

Münchner Bock,
Kohlengasse No. 1. Heute große musikalisch-declamatorische Soirée und Auftreten meiner neu engagirten Damen. Bedienung neu.
(2025) **A. Reimann.**

Haase's

Concert-Halle,

3. Damm No. 2.

Heute und die folgenden Tage Gastspiel der Sängerin

Fräulein Emma Lucca

vom Opern-Theater zu Köpnick an der Spree.

Da Frl. **Lucca** vor ihrer Abreise nach St. Petersburg nur noch 41 Mal auftreten wird, so erlaube mir ein Kunst und Genuß liebendes Publikum besonders hierauf aufmerksam zu machen. Republikanisches Billard. Bedienung nett. Es ladet freundlichst ein

H. Haase.



Kreutzberg's große Menagerie.

Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen: um 7 Uhr. — Zum Schluß: Das Exercitium des weißen abessynischen Elephanten nebst Hauptfütterung.

Die Menagerie bietet gerade jetzt ein erhöhtes Interessen durch die bereits eingetroffene höchst merkwürdige und noch nie gesehene Gorilla-Familie aus Mittel-Afrika am Gabun-Flusse.

1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 3 Sgr.

Billete zum 1. Platz à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Sebastiani, Langgasse 66.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 9. Februar. (Ad. susp.) Benefiz für Herrn **O. Präger.** Vollständig neu einstudirt: **Der artesische Brunnen.** Große Ausstattungsposse mit Gesang in 3 Acten von Räder.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 9. Februar. Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der dramatischen Sängerin Fräul. Lina Dolphin.

Sonnabend, den 10. Februar:

Grosser Masken-Ball.

Mit Bezug auf das letzthin mehrfach unter der Ueberschrift „Mens sana in corpore sano“ erschienene Inserat fühlen wir uns zu der Erklärung gedrungen, daß dasselbe nicht von uns herrührt.

Dr. Veltenius,
Ursula Veltenius,
geborene Gießhübel.

Für unsern bemitleidenswerthen Landsmann **August Knauff** in Chicago ist bei Unterzeichneten eingegangen: von den Herren: Polizei-Präsidenten von Clausewitz 5 Thlr., Fischbeck 2 Thlr., Sander 1 Thlr., L. Dasse 2 Thlr., Morwitz 1 Thlr., Borrasch 2 Thlr., Rüdiger 1 Thlr., Johannes 2 Thlr., Baumgart 1 Thlr., Johannes Krause 1 Thlr., Jahn 1 Thlr., Hoppe 1 Thlr., Wagner 1 Thlr., Rompeltin 1 Thlr., Setzkorn 1 Thlr., Gorsch 1 Thlr., Spitzhuth 1 Thlr., Giehrke 1 Thlr., Weykopf 1 Thlr., Horn 1 Thlr., F. Grünke 1 Thlr. und von der Exped. der Danz. Ztg. gesammelt 9 Thlr. 5 Sgr. Fernere Beiträge nehmen wir dankbar entgegen. **L. Dasse,** Langgasse No. 70, **J. C. Borrasch,** Schießstange No. 7 und die Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.